

24.09.2015

Wahl des ersten Beigeordneten in Märkisch Oderland fiel knapp aus

Mehr als zehn Kandidaten bewarben sich auf die öffentlich ausgeschriebene Stelle des ersten Beigeordneten des Landrates, Gernot Schmidt (SPD). Fünf von ihnen wurden zu einem Bewerbungsgespräch in die Kreisstadt Seelow eingeladen. Der noch amtierende erste Beigeordnete, Herr Lutz Amsel (Linke), gehörte zu ihnen. Reale Siegeschancen hatte aber nur der von der CDU-Fraktion ins Rennen gebrachte Kandidat, Herr Friedemann Hahnke, den Bundestags- und Kreistagsabgeordneter Herr von der Marwitz (CDU) als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt. Das Bewerbungsverfahren erwies sich als reine Formsache, um den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, denn die Besetzung des Postens war eine politische Entscheidung. Im Koalitionsvertrag vereinbarten SPD und CDU, dass der CDU die Stelle des ersten Beigeordneten und damit die des Stellvertreters des Landrates sicher ist. Fachliche Voraussetzungen und Führungsqualitäten waren demnach zweitrangig. Landrat Gernot Schmidt hatte das Vorschlagsrecht und empfahl vertragsgemäß den CDU-Wunschkandidaten. Dieser wurde schließlich gewählt, wenn auch mit Mühen. Der erste Wahlgang missglückte, der zweite, bei dem nur noch eine einfache Mehrheit der anwesenden Abgeordneten nötig war, scheiterte ebenso. Erst ein dritter Wahlgang, den der Landrat forderte, führte zum Erfolg des CDU-Kandidaten. Die Gereiztheit der Koalitionäre war selbst nach Wahl noch zu spüren.

Ob der Schwenk von Landrat Gernot Schmidt und seiner Fraktion hin zur CDU und in der Folge die Wahl eines CDU-Mannes in das zweithöchste politische Amt im Landkreis der SPD in Märkisch Oderland gut tun wird, wird die Zukunft zeigen. Eine Liebesbeziehung ist die Koalition aus SPD und CDU sicher nicht, das muss sie auch nicht sein. Die Wahl des ersten Beigeordneten erwies sich schon einmal als eine ernste Belastungsprobe für die regierende Koalition, so scheint's jedenfalls. Sie bestand sie, wenn auch gerade so. Zwar wurde der CDU-Wunschkandidat gewählt, doch Einigkeit demonstrierte sie nicht, das blieb den Anwesenden auf dem Kreistag nicht verborgen. Etliche Abgeordnete der SPD waren entschuldigt, trotz oder vielleicht gerade wegen der Wahl des ersten Beigeordneten.

Die CDU in Märkisch Oderland hat sich nun an exponierter Stelle im Landratsamt in Position gebracht, was auch der öffentlichen Wahrnehmung der CDU dienlich sein wird, sofern der frisch gewählte erste Beigeordnete, Friedemann Hahnke, der hohen Verantwortung seines Amtes auch gerecht werden wird, was im Interesse der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises nur zu wünschen bleibt. Nach der Wahl ist vor der Wahl, heißt es so schön. Die Kommunalwahl und Wahl des Landrates liegen über ein Jahr zurück. Mit der neuen politischen Konstellation im Kreistag und der Wahl des ersten Beigeordneten ist die CDU auf einem guten Weg, das Landratsamt zu erobern. Bis zur nächsten Landratswahl 2022 ist noch genügend Zeit, es sei denn, außerordentliche Umstände würden eine vorgezogene Wahl erfordern, wie es in Havelland geschah, nachdem der Landrat das Amt des Innenministers im Land Brandenburg annahm. Die CDU wird nun als politische Konkurrenz um das Amt des Landrates ernster zu nehmen sein, als es bisher der Fall gewesen ist. Und vielleicht endet dies mit der Wahl eines sich traditionell zum Konservatismus bekennenden Hans-Georg von der Marwitz in dieses hohe Amt. Er würde damit seinem berühmten Vorfahren, dem preußischen Rittmeister Bernhard von der Marwitz, folgen, der 1860 zum Landrat im Landkreis Lebus Land berufen wurde.

Dietmar Barkusky